

# Nicht nur Sprit auch Werbung „tanken“

Pläne für Rastanlage an der A 63 bei Steinbach: Weinwerbbestand und Motel- „Kreis soll initiativ werden“

STEINBACH (göd). Der Kreis müsse nun die Initiative übernehmen, um einen Container Rasthof an der geplanten Autobahn bei Steinbach zu verhindern und durch ein fremdenverkehrswirksames Objekt zu ersetzen. Diese Forderung hat der CDU-Landtagsabgeordnete Kurt Rocker aufgestellt. Seine Initiativen bei Land und Bund stießen dabei auf Kritik des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde Winnweiler, Peter Schulz, der bei Rockers Vorgehen befürchtet, daß die gewählten demokratischen Vertretungen übergangen werden.

Erneut in die Diskussion gebracht hatte Rocker den Plan eines Motels und eines Weinwerbbestandes bereits im Wahlkampf. Mit diesem Thema befasste er sich schon seit 1976; erklärte der Landtagsabgeordnete im Gespräch mit der *Rheinpfalz*. Nun trete die Planung der Autobahn in die entscheidende Phase ein, im Gefolge auch die Gestaltung der Autobahnraststätte. Bauherr der Autobahn ist der Bund, die planerische Ausführung liegt beim Land. Vorgehen für den Bereich Börrstadt/Steinbach ist danach eine sogenannte „TK-Anlage“, eine Tankstelle mit eingebautem Verkaufskiosk, in der Größenordnung kleinerer Raststätten mit etwa 60 Sitzplätzen.

Eine voll ausgebaute Raststätte mit Hotelbetrieb ist nun, laut Rocker, Ziel seiner Bestrebungen. Vorbild sei beispielsweise Frankreich, wo an solchen Raststätten Werbung für die regionalen Besonderheiten geboten werde. Dabei soll die Anlage nicht in „Nullachtfünfzehn“ Manier geplant werden, sondern auch architektonisch einen besonderen Reiz darstellen.

Nachdem Kurt Rocker zu Beginn seiner Initiativen die mangelnde Resonanz beim Kreis beklagt hatte, schaltete sich nun auch Landrat Rüter in die Diskussion ein. In einem Schreiben an den zuständigen Ministerialdirigenten beim Ministerium für Wirtschaft und Verkehr, bat Rüter um Auskunft über den Stand der Planungen. Bereits sein Vorgänger Karl Ritter habe sich an das Bundesverkehrsministerium gewandt und darauf hingewiesen, daß dem Donnersbergkreis mehr mit einer ausgebauten Raststätte mit Übernachtungsmöglichkeit sowie Weinwerbemöglichkeit für Zellertal und Alsenzthal gedient sei, als mit der Errichtung einer vorgesehenen Contai-

ner-Anlage. Landrat Rüter schloß mit der Bitte nach Auskunft, ob das Wirtschafts- und Verkehrsministerium das Anliegen von Kurt Rocker und des Donnersbergkreises unterstütze.

Gelinge es dem Kreis dieses Projekt attraktiv zu machen, so Rocker, so würde sich sicherlich ein privater Geldgeber finden. Dabei könne es auch notwendig werden, daß sich der Kreis finanziell beteilige. Rocker bezog sich in seinen Äußerungen mehrfach auf ein Gutachten der Staatskanzlei von 1979, indem von den Auswirkungen der A 63 auf den Erholungs- und Fremdenverkehr des Kreises die Rede ist.

Mit seiner Ankündigung, die Motel-Pläne mit den Ministerien direkt zu besprechen, stieß Rocker auf die Kritik von Bürgermeister Peter Schulz in Winnweiler. Rocker ignoriere die gewählten demokratischen Vertretungen, frage weder die Orts-

gemeinde Steinbach noch die Verbandsgemeinde Winnweiler. Zweiter Kritikpunkt: Mit einem Motel werde Kapitalanlegern Profite gesichert. Die vielen kleinen Gaststätten, Pensionen, Fremdenverkehrseinrichtungen in Falkenstein und Imsbach, die Jugendherberge oder das Kolpinghaus, dies würde Kurt Rocker nicht interessieren, führte Peter Schulz aus. Gefahr sieht der Verbandsgemeindechef darin, daß das Motel alle Durchreisenden abfange und sie vom Hinterland fernhalte. Dritter Punkt: Rocker wolle in einer Verbandsgemeinde Wein kredenzen, in der Bier gebraut werde.

Konkurrenz belebe das Geschäft, erklärte Kurt Rocker auf die Frage nach dem Nutzen für die heimische Gastronomie. Zudem komme es auch wesentlich auf Möglichkeiten zur Übernachtung für den Schwerlastverkehr an, der ohnehin nicht in das Hinterland fahren würde. Werbewirksame Einrichtungen wie Weinwerbbestand könnten über Mundpropaganda dazu beitragen, daß es mit dem Tourismus im Donnersbergkreis aufwärts gehe. Außerdem seien die Beherbergungskapazitäten der einheimischen Betriebe erschöpft, hier müsse frisches Blut (sprich Investoren) von außen kommen.

Nach einer Besprechung zwischen Vertretern des Landes und des Kreises scheinen die Aussichten für einen größeren Rasthof mit Motelbetrieb gesunken. Regierungsrat Werner erklärte auf unsere Anfrage, daß die Vertreter des Ministeriums einen großen Rasthof für kaum machbar halten. In Steinbach werde auf jeden Fall eine Tankstelle entstehen. Auch Alternativen und Ausweichmöglichkeiten seien diskutiert worden, so Werner. Allerdings seien diese Vorstellungen noch nicht spruchreif. Nach wie vor sei der Kreis daran interessiert, daß keine Tankstation der üblichen Bauart nach Steinbach komme.

Willi Schöll, Ortsbürgermeister von Steinbach, wurde bislang lediglich durch die Presse und informelle Gespräche über die Pläne informiert.

## Augenblicke

Beim Kirschenpflücken: Zwei Damen untersuchen peinlich genau ihre Kirschen, bevor sie als madenfrei erkannt in die Körbchen fallen. Dem Schauspiel lugt ein bodenständiger Mann mit großer werdender Ungeduld zu, bis ihm dann schließlich der Kragen platzt. Er pflückt eine Kirsche vom Zweig, befördert sie unesehen in seinen Mund und meint mit Nordpfälzer Gemüt: „Hott mer frieher gefrood, ob die Kersche wormisch waren orrer nett?“ red